

Und die „Frankfurter Rundschau“ schrieb: „Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht in irgendeiner Ecke der Bundesrepublik Arbeiterunmut aufwallt. Irgendwo wird beinahe täglich die Arbeit niedergelegt ... Die Erfahrung, die die

Arbeiter machen müssen, ist die, daß sie ... von der ... Regierung mit den gleichen schönen Reden vertröstet werden wie von früheren.“ Heute dürfe sich keiner wundern, „wenn immer mehr Leute über das System hinausdenken“.

## Allgemeine Krise im Kapitalismus — Sicherheit im Sozialismus

Marx, Engels und Lenin haben nachgewiesen, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung bereits den Keim ihres Untergangs in sich trug, als sie das Licht der Welt erblickte, daß mit ihrer Entwicklung der dieser letzten Ausbeuterordnung innewohnende Grundwiderspruch immer schärfer zutage tritt und zur revolutionären Lösung drängt: der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Aneignung der Resultate der Produktion, der sich vor allem im Widerspruch zwischen ausgebeuteter Arbeit und ausbeutendem Kapital in all seinen Erscheinungsformen zeigt. Der Grundwiderspruch des Kapitalismus hat sich seit dem Hinüberwachsen des Kapitalismus in sein imperialistisches Stadium enorm verschärft und ausgeweitet.

Die allgemeine Krise des kapitalistischen Systems, ihre ständige Verschärfung ist seit langem typisch für alle imperialistischen Staaten. Diese Krise widerspiegelt vor allem die wachsende innere Labilität des imperialistischen Gesellschafts-systems in seiner Gesamtheit und kennzeichnet damit den fortschreitenden Prozeß der Zersetzung, der Schwächung dieses Systems — sei es im ökonomischen, politischen oder ideologischen Bereich.

Die allgemeine Krise des Kapitalismus hat das gesamte Gebäude des Imperialismus — vom Keller bis zum Dachfirst — er-

faßt. Wenn wir sagen, daß die allgemeine Krise des Kapitalismus und ihre enorme Verschärfung in der Gegenwart durch die Entwicklung und Vertiefung der inneren Widersprüche des imperialistischen Systems, durch die dieser Ordnung immanenten Antagonismen hervorgerufen wird, dann übersehen wir keineswegs, daß natürlich die veränderten Existenzbedingungen, die äußeren Bedingungen, unter denen sich Entwicklung und Niedergang des Imperialismus vollziehen, zum schnelleren Heranreifen der Antagonismen beitragen. In diesem Sinne wirkt die Existenz und die wachsende Stärke des realen Sozialismus auf die Intensivierung der Prozesse, die die Niedergangphase des Imperialismus kennzeichnen. Im Lichte der sich stürmisch entwickelnden neuen sozialistischen Ordnung heben sich die Gebrechen des Imperialismus noch deutlicher ab und lassen die historische Überlebtheit dieses Systems noch sichtbarer hervortreten. Und diese äußeren Bedingungen verändern sich fortlaufend zugunsten der Kräfte des Friedens und des Sozialismus.

Welch ein von sozialer Sicherheit, wachsendem wirtschaftlichem Aufschwung und politischer Stabilität zeugendes Bild bieten doch die zwar noch jungen und dennoch schon starken Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft! Wenn es für die Bürger dieser Staaten soziale Sicherheit, eine

klare Perspektive gibt, dann deshalb, weil dort auf revolutionäre Weise der Grundwiderspruch des Kapitalismus überwunden wurde. Wenn es im Sozialismus weder Krisen auf ökonomischem noch auf währungspolitischem Gebiet gibt, dann deshalb, weil die Arbeiter- und Bauern-Macht errichtet, das Privateigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln beseitigt und so die entscheidenden Bedingungen für eine, planmäßige, kontinuierliche, stabile Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens geschaffen wurden.

Und wenn wir heute daran gehen, unter günstigeren äußeren Bedingungen als in der Vergangenheit die Kraft und Stärke des realen Sozialismus zu vervielfachen, dann leisten wir zugleich einen überaus wichtigen Beitrag für den Fortgang der revolutionären Veränderungen im Weltmaßstab. „Daß in Europa nahezu drei Jahrzehnte Frieden herrscht, hat nicht nur alle Völker unseres Kontinents vor erneutem Leid bewahrt, sondern zugleich die Kräfte des Sozialismus entfaltet. Sozialistische Friedenspolitik ist also revolutionäre Politik. Sie bietet die Möglichkeit, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten, die Ausstrahlung des Sozialismus auf den Kampf der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern und die Entwicklung der jungen Nationalstaaten zu verstärken und den Spielraum des Imperialismus immer weiter einzuzengen.“<sup>4)</sup>

Siegfried Ullrich

1) Lenin, Werke, Bd. 22, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“

2) Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien — Moskau 1969, Dietz Verlag Berlin 1969, S. 10

3) 9. Tagung des ZK. Aus dem Bericht des Politbüros, Dietz Verlag Berlin 1973, S. 23/24

4) ebenda, S. 9/10